

# **Grußwort bei der Feierlichkeit zur Übernahme der Geschäftsbesorgung im**

## **NLKH Wunstorf am 15. November 2007 in der Sporthalle 1**

Sehr geehrter Herr Regionspräsident Jagau,

sehr geehrter Herr Dr. Brase,

sehr geehrter Herr Prof. Dr. Spengler,

sehr geehrte Abgeordnete des Landtags, der Region und Mitglieder unseres Rates,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Wunstorf ganz herzlich in Wunstorf und freue mich außerordentlich, dass wir hier heute gemeinsam den Eintritt des Klinikums Region Hannover in die Geschäftsbesorgung für das Nds. Landeskrankenhaus Wunstorf feiern können.

Meinem Einladungsschreiben habe ich die Worte „es wächst zusammen, was zusammen gehört“ entnommen. Lange Zeit war es sehr ungewiss, ob das Landeskrankenhaus Wunstorf und das Klinikum Region Hannover tatsächlich zusammen wachsen werden. Lassen Sie mich kurz zurückblicken. Für die Meisten von uns völlig überraschend, teilte das Nds. Sozialministerium am 5. Juli 2005 mit, die zehn Niedersächsischen Landeskrankenhäuser privatisieren zu wollen. Es folgte eine sehr bewegte Zeit.

Uns beschäftigten zwei Jahre lang zahlreiche Fragen:

- Wie wird es weitergehen?
- Wer wird der Eigentümer?
- Wird es Massentlassungen geben?
- Wird die Sicherheit auf der Strecke bleiben?

und nicht zuletzt:

- Was wird mit der Versorgung der Patientinnen und Patienten?

Privatisierungen sorgen in der Öffentlichkeit verständlicherweise immer für große Aufregungen. Dabei muss eine Privatisierung, so ist meine Meinung, zunächst einmal nicht unbedingt ein Übel sein. Jedoch, so war es immer meine Auffassung, darf eine Privatisierung bei einem so sensiblen Bereich - wie einem psychiatrischem Krankenhaus - niemals auf Kosten der Sicherheit, auf Kosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht auf Kosten des Wohls der Patientinnen und Patienten ausgetragen werden. Ich vermag nicht daran zu denken, ob der gute Standard, die hervorragende Qualität des Landeskrankenhauses aufrecht zu erhalten wäre, wenn das Krankenhaus von der Privatwirtschaft übernommen worden wäre. Und so bin ich umso glücklicher, dass sich mit dem Klinikum Region Hannover ein kommunaler Träger für die Übernahme des Landeskrankenhauses gefunden und letztendlich auch den Zuschlag erhalten hat. Bewährte Erfahrungen bei der Bildung des Klinikums vor einigen Jahren und die Qualität haben dazu geführt, dass das Klinikum Region Hannover überzeugen und sich gegen mehrere Privatanbieter durchsetzen konnte. Dieses Ergebnis verdeutlicht wieder einmal, dass sich ein Klinikum in kommunaler Trägerschaft hinter privaten Mitbewerbern nicht zu verstecken braucht.

Ich möchte allen, die an diesem anspruchsvollen und auch schwierigen Projekt mitgewirkt haben, meinen ganz herzlichen Dank aussprechen. Ohne das Zusammenspiel von Politik und Verwaltung, sowohl auf Regions- als auch auf städtischer Ebene, wäre uns dieser Meilenstein nicht gelungen. Danken möchte ich auch dem Klinikum Region Hannover für das schlüssige Konzept, das letztendlich auch das Land überzeugen konnte. Ebenso gilt mein Dank dem Regionspräsidenten, Herrn Jagau, und seinem Team für die Unterstützung in dieser Weichenstellung und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier vor Ort, die mit ihrer offenen Kritik und ihren Anregungen den Prozess als unmittelbar Betroffene durchweg konstruktiv begleitet haben.

Die vergangenen zweieinhalb Jahre waren gewiss nicht einfach. Von daher denke ich, alle Beteiligten können stolz darauf sein, dass diese Geschichte ein solch gutes Ende nimmt. Schließlich ist das Landekrankenhaus aus dem Stadtbild einfach nicht mehr wegzudenken. Die Wunstorfer Bürgerinnen und Bürger haben heutzutage eine echte Bindung zu ihrem Krankenhaus. Es ist *ihr* Krankenhaus in *ihrer* Stadt. Das war leider nicht immer so. Das Landeskrankenhaus hat eine sehr bewegte Geschichte hinter sich. Durch den offenen Umgang mit der eigenen Vergangenheit ist es gelungen, diese zu bewältigen und sich von der Korrekptionsanstalt zum modernen Fachkrankenhaus im Herzen der Stadt zu entwickeln. Und so pflegt die Stadt Wunstorf seit jeher ein gutes Verhältnis zum Landeskrankenhaus. In unmittelbarer Nachbarschaft arbeiten beide Einrichtungen gut zusammen. Beispielhaft möchte ich diese Sporthalle nennen, in der wir uns befinden. Wo wir gerade feiern, machen ansonsten Schülerinnen und Schüler des Hölty-Gymnasiums ihren Unterricht und Patientinnen und Patienten des Landeskrankenhauses ihre Übungen. Ich wünsche mir und habe auch keine Zweifel daran, dass dieses gute Verhältnis zwischen Stadt und Krankenhaus auch künftig so bleibt.

Und ich bin mir sicher: Durch diesen Zusammenschluss haben wir auch viele Gewinner. Die medizinische Versorgung wird in der Region nicht leiden. Das Klinikum wird in seiner Position noch gestärkt. Es gibt, meine Damen und Herren, keine Frage in unserem Land, die ähnlich lang und intensiv diskutiert wird, wie die Frage, ob die sozialen Sicherungssysteme in der bisherigen Form und auch in dem bisherigen Umfang noch geleistet werden können. Letztendlich geht es um die Frage, was noch bezahlt werden kann.

- Gesundheitsreform
- die Höhe der Krankenkassenbeiträge
- die Leistungsfähigkeit der Versicherungsträger

all dies sind Themen, die uns ganz direkt betreffen und in dieser Debatte geht es generell auch um die Zukunft der Krankenhauslandschaft in unserer Region.

Das heutige Beispiel zeigt, die betriebswirtschaftlichen Anforderungen können nur dann erfüllt werden, wenn man sich weiterentwickelt und miteinander kooperiert. Strategisches und operatives Planen, Kosten- und Leistungsrechnungen, Controlling - auch für ein Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft - sind diese Begriffe längst keine Fremdwörter mehr. Und unter Berücksichtigung dieser betriebswirtschaftlichen Anforderung den Ansprüchen der Patientinnen und Patienten auf eine vernünftige Versorgung gerecht zu werden, das wird die große Herausforderung sein, denen sich das Klinikum Region Hannover künftig vermutlich noch stärker stellen muss.

Und diese Anforderungen werden erfüllt, dessen bin ich mir sicher, da nunmehr das noch mehr zusammen wächst was zusammen gehört. Vielleicht kann man sogar sagen, es tritt so etwas wie Chancengleichheit ein. Das Landeskrankenhaus findet sich fortan unter dem Dach einer GmbH wieder und ist dennoch in kommunaler Trägerschaft. Das Krankenhaus wird in Flexibilität und an Schnelligkeit gewinnen. Man kann sich daher auch in Zukunft, also bei neuen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Markt, an aktuelle Gegebenheiten wie eine Privatklinik anpassen und trotz diesem Gewinn an Flexibilität wird es keine Verschlechterung in der Krankenhausversorgung und auch bei den Arbeitsbedingungen geben.

Wir verbinden insofern, das Notwendige mit dem Nützlichen, ohne dass es dabei den berühmten „Pferdefuß“ für einen der Beteiligten gibt. Das Landeskrankenhaus hat nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in unserer Region einen guten Ruf erworben. Es genießt überall Vertrauen. Seine Qualität bemisst sich am fachlichen Können und dem großen Engagement in den ärztlichen und pflegerischen Leistungen. Die Patienten und ihre Angehörigen wissen sich hier fachlich gut aufgehoben und erfahren immer wieder, dass sie auch mit ihren Problemen, Sorgen und Nöten ernst genommen werden.

Ich bin davon überzeugt, dass das Krankenhaus seinen medizinischen, pflegerischen und auch sozialen Auftrag für unsere Stadt und auch für unsere Region in Zukunft in gewohnter hervorragender Weise erfüllen wird.

Dabei hoffe ich natürlich auch insbesondere, dass uns Negativschlagzeilen, die in dieser Woche über das Krankenhaus in unserer Nachbarstadt Neustadt am Rübenberge zu lesen waren, hier in Wunstorf erspart bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich dem Landeskrankenhaus, natürlich auch dem Klinikum Region Hannover als neuen Träger, alles erdenklich Gute.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Wunstorf, im November 2007

Rolf-Axel Eberhardt

Bürgermeister